

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der  
offiziellen Eröffnung des Christopher Street Day/ColognePride  
2015-Straßenfestes am 3. Juli 2015, 17:50 Uhr, Heumarkt, Bühne**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Mitglieder des Vorstands des Kölner Lesben- und Schwulentages  
eingetragener Verein (KLuST e. V.),  
liebe Besucherinnen und Besucher des ColognePride-Straßenfestes,  
liebe Gäste und Freunde,

herzlich willkommen zum diesjährigen ColognePride hier in Köln!

Ganz besonders begrüßen möchte ich die Gäste aus unseren Partnerstädten Esch-sur-Alzette, Istanbul und Tel Aviv sowie weitere internationale Gäste beispielsweise aus Kanada, den Niederlanden, Russland und den USA. Herzlichen Dank, dass Sie den langen Weg auf sich genommen haben! Herzlichen Dank, dass Sie den ColognePride mit uns feiern.

Ich bin stolz auf Köln, denn Köln ist eine bunte, dynamische und tolerante Stadt! Und das ist auch der Grund, warum wir heute hier sind. Wir wollen friedlich und vorurteilsfrei miteinander feiern, aber auch für die Rechte der Schwulen, Lesben, Bisexuellen und Transgender eintreten. Ich bin stolz auf diese große Community, stolz auf die Vielfalt unserer Stadt und stolz auf dieses Event!

Ich danke den Veranstaltern, dem Kölner Lesben- und Schwulentag, sowie allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen.

„Vielfalt: lehren, lernen, leben“ – so lautet das Motto des diesjährigen Kölner Christopher Street Day (CSD).

Auch die Stadt Köln hat das Thema „Vielfalt“ ganz oben auf ihre Agenda gesetzt. Wir entwickeln ein Diversity-Konzept, das die Potentiale aller Menschen, egal welchen

Geschlechts, welcher Herkunft oder sexueller Orientierung, welchen Alters, mit oder ohne Behinderung, in den Vordergrund stellen soll.

Leider gibt es immer wieder Strömungen, die sich beispielsweise gegen die Akzeptanz vielfältiger Lebensformen im Bildungswesen richten. Wer seine Kinder fit für ein glückliches Leben in einer modernen Gesellschaft machen will, darf das Thema Homosexualität nicht aus Unterricht und Schulbüchern verbannen.

Auch in Europa, vor allem in Osteuropa, werden Menschen aufgrund ihrer sexuellen Identität diskriminiert, teilweise sogar staatlich verfolgt. Ich bin daher froh, dass die Stadt Köln einen finanziellen Beitrag zur Verfügung stellen konnte, um Lesben, Schwule und Transgender in unseren Partnerstädten zu unterstützen.

Ein wichtiger Schritt war vor diesem Hintergrund auch die Gründung des Rainbow-Cities-Netzwerks durch Köln gemeinsam mit weiteren europäischen Großstädten. Inzwischen haben sich bereits über 20 Kommunen zusammengeschlossen, um ihre Arbeit für Lesben, Schwule und Transgender miteinander zu koordinieren. Ich bin stolz sagen zu können: Köln ist nun offiziell eine Regenbogen-Stadt!

Wie wichtig der Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus ist, zeigen uns auch die Entwicklungen der letzten Wochen auf dem Weg zur „Ehe für alle“. In Irland hat das Volk sich mit breiter Mehrheit dafür ausgesprochen, auch lesbischen und schwulen Paaren die Ehe zu ermöglichen und ihnen die gleichen Rechte einzuräumen wie heterosexuellen Paaren. Dies war ein herausragender Schritt zu Gleichberechtigung in Europa! Noch nie zuvor hat ein Land sich durch Volksentscheid für eine Öffnung der Ehe entschieden.

Ähnlich überraschend hat der Oberste Gerichtshof der USA festgestellt, dass die Ehe für alle Menschen in allen 50 Bundesstaaten gelten muss. Damit haben Lesben und Schwule in Texas, Alaska oder Montana inzwischen mehr Rechte als in Deutschland. Zu einer modernen, weltoffenen Gesellschaft gehört es heute auch, allen Menschen gleiche Rechte zu garantieren.

Liebe Kölnerinnen und Kölner, liebe Gäste,

lasst uns feiern, lasst uns gemeinsam mit dem ColognePride ein Zeichen setzen!  
Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Freude beim Straßenfest und bei der Parade am  
Sonntag. Vor allem aber wünsche ich uns allen ein Wochenende, auf das wir zu  
Recht stolz sein können!